Ein Ranzen packt aus

Hallo Kinder, sitzt ihr gemütlich? Ich hoffe ihr bringt auch ein bisschen Zeit mit, denn ich möchte euch gerne eine Geschichte erzählen. Das ist die Geschichte eines Schulranzens, also meine Geschichte. Wie ihr euch bestimmt schon gedacht habt, bin ich ein Schulranzen.

Was? Lacht ihr jetzt? Denkt ihr, dass ich nichts zu erzählen habe? Da irrt ihr euch, ich habe so einiges zu erzählen. Ich bin mir sicher ihr werdet noch schön staunen. Aber nicht so schnell, eins nach dem anderen.

Also, jeder von euch hat einen Schulranzen und ihr wisst wie viele Sachen da reinpassen: Bücher, Hefte, Stifte, etwas zu essen und etwa zu trinken. Und als ob das nicht genug wäre, kommt da noch ein Pullover, ein Schal oder eine Mütze dazu, manchmal sogar eine Jacke, wenn es einem zu warm wird. In solchen Momenten fühle ich mich als hätte ich einen Elefanten verschluckt. Manchmal kann man mich nicht mehr zu machen, weil ich zu voll bin und alles rausfällt.

Und als ob das allein nicht schon schlimm genug ist, kommen manche auf die Idee mich als Fußball zu benutzen. Könnt ihr euch vorstellen, was das für ein Spaß ist so voll über das Fußballfeld zu fliegen bis alle eure Innereien rausfliegen? Im besten Fall langweilst du dich als Torstange, was auch nicht unbedingt besser ist. Solche Geschichten könnte ich ohne Ende erzählen.

Heute möchte ich aber über etwas Anderes sprechen. Wie ihr wisst gehen die Kinder gleich nach Schulschluss in den Hort. Aber gehen ist eigentlich nicht der richtige Begriff, denn die Kinder rennen in den Hort. So als wären sie ganz lange irgendwo eingesperrt gewesen und nun freigelassen wurden. Da schmeißen so einige uns Schulranzen einfach auf den Boden, am besten noch von der Tür aus, da es Zeitverschwendung wäre erst einmal reinzukommen, man könnte ja draußen etwas verpassen.

Also wie schon gesagt, landen wir Schulranzen alle auf einem Haufen auf dem Boden. Die Kinder rennen wieder raus, dann braucht einer seine Trinkflasche und sucht in dem Ranzenhaufen wie verrückt und ein anderer stolpert und fällt auch auf uns drauf. Aua, das tut richtig weh.

Dann kommt irgendwann die Abholzeit der Kinder… und damit beginnt eine richtige Suchaktion. Ihr könnt euch vorstellen was passiert, wenn mehrere Male die Ranzen hin und her geschoben werden, da geht so manches kaputt und die Flaschen laufen aus. Um es kurz zu fassen, es herrscht Chaos. Und wie immer schaffen die großen Kinder es schneller ihre Ranzen zu finden und die kleinen haben einfach Pech. Von uns Ranzen brauche ich nicht mehr zu sprechen, wir werden nur noch getreten, geschoben und ungeachtet unter die Füße geworfen.

Aber wisst ihr was, irgendwann waren alle davon genervt. Die Kinder, weil sie suchen mussten, die Eltern, weil die Sachen kaputtgingen und die Erzieher, weil in der Ecke so ein Gewusel war.
Wir Ranzen haben uns schon überlegt, ob wir vielleicht rebellieren sollten. Einfach raus auf die Straße und für mehr Gerechtigkeit, Achtung und Ordnung demonstrieren oder wir schreiben uns krank und gehen nicht mehr in die Schule. Egal was es war, es musste einfach etwas passieren, denn uns war eines klar, so konnte es einfach nicht weitergehen.

Ich war so in meinen Überlegungen vertieft, dass ich fast den wichtigsten Moment verpasst hätte.
Die kleine Melek kam rein und wollte ihren Ranzen hinstellen hatte aber keine Chance, denn es gab einfach kein Platz dafür denn andere waren schneller. Sie hat es auf jeder Seite versucht, aber vergeblich. Einen Moment lang hat sie noch überlegt und dann hat sie angefangen ohne etwas zu sagen alle Ranzen aufzuräumen. Einige der ranzen haben Platz im Regal gefunden und die anderen hat sie alle in einer Reihe sehr ordentlich auf dem Boden geordnet. Plötzlich hatte man dadurch eine Menge Platz gewonnen. Melek hat sich umgeschaut und total erleichtert gesagt: „So sieht es besser aus." Dann hat sie ihren eigenen Ranzen auch hingestellt und zufrieden mit ihrer Aufräumaktion wollte sie sich dann ein bisschen ausruhen.

Ich blieb wie erstarrt, nicht einmal klar denken konnte ich. Den anderen Ranzen ging es genauso wie mir. Ich konnte von allen Seiten Geflüster hören. Alle haben sich gefragt was los war. In meinem Kopf hatte ich plötzlich eine Lawine von Gedanken und Fragen, wie z.B. „Endlich gibt es jemanden, der dieses Chaos nicht mehr sehen kann." und „Oh wie schön, das hat sie gut gemacht." Ich habe mich gefragt, ob es nur eine einmalige Sache war und bald wieder Chaos herrschen wird.

Die Erzieherin, die das Ganze auch beobachtet hat war auch sehr positiv überrascht von Melek.
Als sie dann Melek fragte, wie sie so plötzlich auf die Idee kam ein bisschen Ordnung zu schaffen erzählte sie, dass sie zuhause das gleiche machen müsse weil ihre Brüder genauso unordentlich sind und sie kein Problem damit hätte. Ist es nicht schön so etwas zu hören?

Ich muss auch zugeben, dass ich mit meiner Überlegung total falsch lag, denn in den nächsten Tagen hatte sich die Sache wiederholt. Melek kam rein, räumte die Ranzen auf und versuchte es auch den anderen ins Gedächtnis zu rufen, dass jeder für sein Ranzen einen ordentlichen Platz finden sollte. Sie hat sich viel Mühe gegeben und hat sogar jedes Mal, wenn jemand frustriert nach einem Platz gesucht hat mitgeholfen doch noch einen zu finden. Das fand ich total toll.

Inzwischen durfte ich noch etwas Schönes erleben. Ich habe beobachtet, dass auch andere Kinder Melek beobachteten und dann anfingen mitzuhelfen. Eine gute Tat kann ansteckend sein. Am meisten war Tanzu beim Helfen dabei.

Diese Aufräumsache wurde von Tag zu Tag selbstverständlicher und Melek hat sich total verantwortlich dafür gefühlt, obwohl es eine völlig freiwillige Aktion war.

Eines Tages hat Melek der Erzieherin anvertraut, dass sie gerne Ranzensprecherin wäre und auch gerne die Verantwortung für die Ranzenecke übernehmen würde. Da dachte ich nur, wie schön das Wort „Ranzensprecherin" klingt und sagte in meinen Gedanken: „Ja bitte, ich bin damit einverstanden und stimme mit zwei Händen dafür!". Leider habe ich keine Hände, sondern nur eine große Klappe.

Die Erzieherin war auch von der Sache begeistert, als hätte sie die ganze Zeit nur auf diesen Satz gewartet. Sofort hat sich auch Tanzu dazu bereit erklärt und beide Mädels haben entschieden zusammen den Dienst zu übernehmen. Ganz offiziell wurde es, als auch Fotos von den beiden gemacht wurden und sie den Kindern vorgestellt wurden. Diesen Moment habe ich heute noch vor meinen Augen, diese stolzen Gesichter, einfach wunderbar.

Beflügelt durch so viel Vertrauen, begeistert und aufgeregt aber mit viel Freude waren die beiden sofort bereit zu ihrem Dienst. Immer wieder habe ich beobachtet wie sorgfältig und fleißig die beiden Mädels ihre Aufgabe erledigt haben. Das war beeindruckend. Es war auch nicht einfach aufzuräumen während alle anderen spielen durften. Melek und Tanzu haben trotzdem weitergemacht und damit haben sie viel Ausdauer gezeigt. Darauf können sie sehr stolz sein.

Diese Zusammenarbeit hat viel Freude bereitet und auch die anderen Kinder dazu motiviert den beiden von Zeit zu Zeit zu helfen. So konnte ich Batuhan beobachten wie er auch mal die Ranzen, die Schuhe im Flur oder die Spielsachen aufgeräumt hat. Obwohl er kleiner ist als Melekt und Tanzu, hat er die Arbeit genauso gut gemeistert wie die beiden. Er war sehr sorgfältig und motiviert dabei. Ihm war es sehr wichtig, dass es bei ihm genauso ordentlich aussieht wie bei den Mädels, wenn nicht sogar besser. Erst hat er mehrmals beobachtet wie die beiden das machten und dann hat er sich auch eine Aufgabe gesucht. Ich habe ihn dabei auch beobachtet.

Wie ihr schon merken könnt, entgeht mir nichts von dem Geschehenen hier. Aber zurück zu Batuhan, ich konnte wie gesagt beobachten wie er sich mehrere Male bei der Arbeit umgeschaut hatte. Ihm war es auch wichtig, dass auch jemand bemerkt was er macht. Daraufhin hat die Erzieherin ihn für seine Arbeit gelobt und die anderen darauf aufmerksam gemacht.

Batuhan blieb total ruhig, er hat kein Wort gesagt. Man konnte aber in seinen Augen sehen, dass er stolz wie Oskar war. Durfte er auch gerne sein, denn er hatte super mitgemacht. Ich hoffe, dass er auch in Zukunft öfter mal dazu kommt.

Die anderen Kinder haben aber auch bemerkt was Sache war, denn plötzlich hatte jeder versucht diese Ordnung zu bewahren. Ich weiß nicht, ob man das als Respekt oder als Schamgefühl gegenüber Melek und Tanzu bezeichnen kann, aber das Schöne daran war, dass die Leistung, die die Mädels eingebracht haben nicht unbemerkt blieb.

Melek und Tanzu haben auch etwas gelernt, und zwar, dass sie nicht dazu verpflichtet sind immer aufzuräumen, weil sie die Ranzensprecherinnen sind. Nach einer gewissen Zeit wussten sie schon wie sie die Kinder dazu bringen konnten selber aufzuräumen.

Ehrlich gesagt war ich ein bisschen neidisch auf Meleks und Tanzus Ranzen, das muss ich zugeben. Mit solch tollen Besitzerinnen kann nicht jeder angeben.

Jetzt überlege ich es mir noch einmal, ob ich wirklich auf der Straße demonstrieren will. Wenn man es sich noch einmal überlegt, können die Kinder doch Ganz süß sein und ein oder zwei Mal auf den Boden geschmissen zu werden kann man auch noch aushalten. Das wird ja nicht mit böser Absicht gemacht, nicht wahr???

Mit freundlichen Grüßen, euer treuer Begleiter, der Schulranzen.